



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Klein Doris' Mitleid mit dem lieben Gott!

füllte diesen Frauenraum, und ich dachte unwillkürlich an die schönen Märchen, die ich in meiner Jugend gelesen hatte. Sie zeigte mir dann ihre feinen Handarbeiten und Perlstickereien und Blumenmalereien auf Matten, welche sie selbst in Bombay verfertigt hatte. Dabei flossen dicke Tränen vor Heimweh aus ihren sanften rehbraunen Augen, so daß die Schminke, welche unter den Augen aufgetragen war, etwas verwischt wurde. Bald darauf wurde sie gerufen, und ich nahm dankbar von der lebenswürdigen jungen Frau und ihrem holden Kindlein Abschied.

Unser Auto wurde repariert, und die Fahrt ging wieder flott vonstatten. Ich hatte wieder viel Neues und Interessantes gesehen und tief in das indische Frauenleben geschaut und dabei die verzärteltesten Indierkinder, echte Leckermäulchen, kennengelernt.

Zum Schluß bekam ich aber noch ganz stechende Knall-Bonbons, so daß ich von einem Fuß auf den andern hüpfte. Was waren das für Knall-Bonbons? Ja, liebe Kinder, die kennt Ihr nicht, und Ihr habt sie noch nie gesehen und gefühlt. Es sind ganz kleine Sandflöhe, die ich in der feinen, mit Teppichen belegten Wohnung der indischen Frau aufgeschnappt habe. Diese Knallbonbons schmecken aber nicht gut; sie zucken und jucken in allen Zehen und in der Ferse und, o weh, auch unter der Sohle, und ich alte Tante mußte noch hoch aufhüpfen, jedoch nicht vor Freude, sondern vor Schmerz. Nun sehnte ich mich, rasch nach Hause zu kommen, um diese lustigen Sandflöhe wieder los zu werden. Das ist keine angenehme Prozedur, denn sie müssen mit einer feinen spitzen Nadel herausgebohrt werden. Fast eine halbe Stunde dauerte diese Operation, und ich hatte mir fest vorgenommen, so ein Indier-Häuschen nicht mehr so bald zu besuchen, denn man kann dort fast keine Seelen retten; und auf die weichen Polsterkissen, die süßen Biskuits und die erfrischende Limonade wollte ich deshalb gerne verzichten. Hätte ich eine Seele retten können, dann ließe ich mir auch noch das Zucken und Jucken der Sandflöhe gefallen.

Was denkt Ihr, liebe Kinder, dazu?

Nun, für heute Lebewohl! Nächstens erzähle ich weiter.

3

Klein Doris' Mitleid mit dem lieben Gott!

Lieber Gott! Die Mutter sagte, daß Du immer für uns wachst. Willst Du mir nicht einmal sagen, wie Du eigentlich das machst? Möchte manchmal auch noch wachen; bring's nicht fertig so wie Du, Denn schon gleich beim Dunkelwerden fallen mir die Augen zu. Als der Vater krank gewesen, war die Mutter oft ganz blaß, Sicher, weil sie nicht geschlafen, Tag und Nacht am Bette saß.

Du mußt doch die Welt regieren; hast auch sonst noch viel zu tun,
Und selbst, wenn wir schlafen gehen, auch nicht 'mal ein wenig Ruh'.
Mußt wohl nachts den Donner hüten, der uns oftmals so erschreckt,
Wenn er mit dem vielen „Bum-Bum“ aus dem guten Schlaf uns weckt?
Weißt Du, lieber Himmelsvater! Sag Dir ja für alles Dank,
Aber wenn Du niemals ruhest, wirst Du mir zuletzt noch krank.
Nein, ich will nun mal nicht haben, daß Du immer wachst für mich;
Lege Dich nur ruhig schlafen, wenn es donnert, weck ich Dich!

Das **Totenglöcklein** muß wieder einmal seine trauernden Weisen in alle Welt hinausläuten, um zu melden, daß unser lieber Förderer der Caritasblüten, Herr Jakob Barth aus Willburg, Bez. Aachen, vom himmlischen Vater heimggerufen wurde ins bessere Jenseits. Ihm folgte am 17. August unsere Förderin, Frau Debour aus Bielefeld. Mit inniger Dankbarkeit für die treu geleisteten Missionsdienste, besonders durch Besorgung der Caritasblüten, senden wir ihnen unsere Gebete usw. nach, den lieben Gott bittend, er möge sie recht bald die Früchte und den Lohn ihrer guten Werke, die sie mit so großer Liebe und Opferfreudigkeit für die Rettung der Seelen verrichtet haben, genießen lassen.

Alle lieben Leser der Caritasblüten bitten wir auch um ein Memento für die lieben Verstorbenen.

R. I. P.

Der Jahresbericht der St.-Petrus-Claver-Sodalität von 1930

wird die Freunde der afrikanischen Missionen mit Freude erfüllen ob des Gottessegens, der die stillverborgene Hilfsmissionsarbeit begleitet hat. Die Missionsalmosen, die aus verschiedenen Ländern der Alten und Neuen Welt zusammenfloßen, erreichten die Höhe von 6.482.580,05 Lire (oder 1.440.573,35 Mk.). Außerdem wurden viele Gegenstände kirchliche Gewänder und Geräte, Arzneien, Kleidungsstücke, Schulsachen usw., in die verschiedenen afrikanischen Missionen gesandt. Diese erfreulichen Erfolge waren zum großen Teil durch die Missionschriften der Sodalität erzielt worden. Die Monatschrift „Echo aus Afrika“ erschien in zehn Sprachen in einer Durchschnittsausgabe von 86 600 Exemplaren; die Jugendzeitschrift „Das Negerkind“ erschien ebenfalls in zehn Sprachen, seit Beginn des Schuljahres in einer elften, in Kroatisch. — Das billige Werbeblatt „Die katholische Missions-Propaganda“, ausschließlich in deutscher Sprache, wurde allmonatlich durchschnittlich in 83 500 Exemplaren vertrieben. Der beliebte Claver-Missionskalender erfuhr einen Zuwachs durch die Ausgabe in Französisch; der Kinder- und Jugend-Missionskalender erschien weiter in fünf Sprachen. Broschüren und Flugblätter in großer Menge sollten mithelfen, Interesse für die Missionen zu wecken. Besonders erfreulich ist die Leistung auf dem Gebiet der afrikanischen Presse. Es konnten 19 Bücher in verschiedenen Neger Sprachen gedruckt und gebunden werden, darunter eine Heiligenlegende in Kiswaheli von ca. 1000 Seiten mit 240 Bildern in 20 000 Exemplaren.

Näheres über die St.-Petrus-Claver-Sodalität, die ihren Hauptsitz in Rom (123), Via dell'Olmata 16, hat, kann man in den verschiedenen Landesstellen erfahren, wo man sich auch als Mitglied anmelden und auf die oben angeführten Zeitschriften abonnieren kann. In Deutschland: Köln, Maria-Abtaß-Platz 10a.

Für die lebenden und verstorbenen Wohltäter unserer Mission werden dem lieben Gott dargebracht:

1. Jeden Monat zwei heilige Messen im Mutterhaus.
2. Jeden ersten Freitag im Mutterhaus ein Hochamt mit Aussetzung des Allerheiligsten zu Ehren des göttlichen Herzens Jesu.
3. Jeden Tag besondere gemeinschaftliche Gebete im Mutterhaus und in den Filialen für unsere lieben Wohltäter.
4. Gebete während den Anbetungsstunden vor dem ausgesetzten hochwürdigsten Gut am ersten Freitag des Monats während des ganzen Tages und der vorausgehenden Nacht, sowie am ersten Sonntag jeden Monats.

Ferner haben alle unsere Wohltäter Anteil an den Gebeten und den geistlichen Verdiensten der Missionsarbeiten und allen guten Werken sämtlicher Mitglieder unserer Genossenschaft sowie an den Gebeten unserer Neuchristen in den Missionen.

Eingegangene Spenden

Für Heidenkinder: Schröck Mk. 20. — Theresia. Hindenburg Mk. 21 — Theresia. Pachten Mk. 20 — Brigitta. R. Ehrenfeld Mk. 21 — Theresia. Büren Mk. 42 — Heinrich und Anna. Bewelsburg Mk. 21 — Heinrich-Alloysius. Paderborn Mk. 21 — Maria-Joseph. N. N. Mk. 21 — Richard. Kürrenz Mk. 21 — Konrad-Joseph. Elbing Mk. 21 — Rosalia.

Für die Mission: Merten Mk. 2,50. Erfurt Mk. 1,50. E. Dellwig gesammelt auf einer silbernen Hochzeit Mk. 8,50.

Für die armen Heidenkinder: Lohrsdorf Mk. 5.—.

Almosen: Selsenkirchen Mk. 5.—, Aflsterheim Mk. 2.—, Waldesch Mk. 8.—.

Für Missionszwecke: Elbing Mk. 39.—.

Für die Missionschule zur Ausbildung armer, braver, talentierter Mädchen zu Missionslehrerinnen: Düdinghausen Mk. 5.—, Doppeln Mk. 10.—, Düren Mk. 2,50.

Allen unsern lieben Wohltätern ein recht herzliches „Vergelt's Gott!“

Gott grüß Dich, liebste Mutter mein, Und weihen diese Rosen Dir,
Du Königsrose ewig rein, Unserer Gönner Liebesgaben!
Du Jungfrau reich an Gnaden. O segne sie, o schütze sie,
Zu deinen Füßen knien wir Daß der Feind nicht schade,
Umgib sie mit Deiner Gnade.

Gebetserhörungen

Dank Unserer Lieben Frau von Lourdes, der kleinen heiligen Theresia und dem seligen Bruder Konrad für Hilfe in schweren Anliegen. Veröffentlichung in den Caritasblüten war versprochen. Fr. H.

Dank der heiligen Theresia und dem heiligen Antonius für Heilung eines schweren Beinleidens. N. N.

Sende zu Ehren der kleinen heiligen Theresia, des heiligen Joseph und des seligen Bruder Konrad einem Versprechen gemäß 3 Mark Almosen. Breslau J.

Auflösung der Rätsel aus voriger Nummer

Gold — Oper — Lena — Frau